

# Der Tag aller Tage

Das Leben genießen: Neues Stück des Theaters Mumpitz

Eine Eintagsfliege will das Leben genießen, doch dann lernt sie den Fuchs und das Wildschwein kennen. Die bringen es nicht übers Herz, ihr die Wahrheit über die Kürze ihres Daseins zu sagen. Das Theater Mumpitz bringt die Geschichte über das Leben und die Freundschaft für Kinder ab sechs auf die Bühne.

Als Fuchs und Schwein der Fliege beim Schlüpfen zuschauen, ist ihnen klar, dass es kompliziert werden könnte: Was tun, wenn sie wunderschön ist? Und wenn man sich verliebt? Und wie bringt man ihr bei, dass nach einem Tag schon wieder alles vorbei ist? Die beiden erfinden eine Notlüge: Der Fuchs sei derjenige, der nur noch einen Tag zu leben hätte, und gemeinsam wollen sie den so schön wie möglich verbringen.

Die Begrenzung der Lebensspanne, die auch die Qualität des Daseins ausmacht, schildert das Kinderbuch von Martin Baltscheit witzig und poetisch. Regisseurin Andrea Erl will diese Qualitäten auf die Bühne übertragen. „Es geht um Tod, aber auch ganz massiv ums Leben in dieser Geschichte“, sagt sie. Die Fliege ist voller Tatendrang und will dem Fuchs den

schönsten Tag des Lebens bereiten. Die beiden anderen natürlich ebenso, zugleich muss man dauernd um den heißen Brei herumreden. „Alle Lebensstationen werden durchgespielt: Kindheit, Hochzeit, Kinderkriegen und so weiter. Dafür haben wir ihnen eine ganz eigene Welt auf die Bühne gebaut“, sagt Erl. Es geht um mehr als nur die alte Weisheit „Carpe diem“, auch um Freundschaft und Verzicht für einen anderen.

Bewusst hat sich das Theater Mumpitz diesmal Gäste eingeladen:

Stefan Drücke, der nicht nur Schauspieler, sondern auch Clown ist, spielt das Wildschwein, Chris-

tine Mertens ist die Fliege und am Cello sorgt Clara Jochum für die richtige Sound-Atmosphäre. „Sie wird auch live auf der Bühne stehen und eine kleine Rolle spielen, das war uns wichtig“, sagt Erl. Mumpitz-Mitglied Michael Bang spielt den Fuchs, den die Fliege sogar in den Hühnerstall bringen will – schließlich brauchen Füchse das für ihr Glück!

KATHARINA ERLLENWEIN

**i** Premiere am 13.10., 16 Uhr, Vorstellungen bis 26. Oktober, Karten-Telefon 09 11/216 2777, ZAC-Rabatt für Abonnenten.

## Vor der Premiere



Fuchs, Wildschwein und Eintagsfliege lernen sich und das Leben ganz neu kennen im Stück „Nur ein Tag“. Illustration: Fanny Janthor / Theater Mumpitz

# Manchmal muss das Leben etwas flotter gehen

„Nur ein Tag“: Ein rasantes und witziges Stück über Freundschaft und Vergänglichkeit im Theater Mumpitz

VON KATHARINA ERLLENWEIN

„Keine Liebe ist je so schön wie am ersten Tag“: Eintagsfliegen haben's da gut – ihr erster ist auch ihr einziger Tag. Oder ist das doch zu kurz, um das Auf und Ab des Lebens zu erfahren? Das Theater Mumpitz geht solchen schwierigen Fragen jetzt mit so viel Witz nach, dass der Spaß auch für ein paar Tage mehr reicht.

Die Liebe, die Vergänglichkeit, der Tod – was könnte das schwermütig werden in dem Stück „Nur ein Tag“, von Martin Baltscheit. Doch dass Kompliziertes auch so lustig erzählt werden kann, dass die Lacher überwiegen, ohne das ernste Thema an den schnellen Gag zu verraten, hat das Kindertheater Mumpitz in Nürnberg schon mehrfach bewiesen.

Jetzt kann man also einem dicklichen Wildschwein und einem treudoofen Fuchs, mit Witz und Würze gespielt von Stefan Drücke und Michael Bang, dabei zuschauen, wie sie sich unsterblich in eine attraktive Eintagsfliege verlieben. Die spielt Christine Mertens mit einer hinreißenden Mischung aus koketter Frechheit, Liebe, Selbstbewusstsein – und Duftspray in der Tasche. Da ist gleich klar: Ein kurzes Leben kann richtig schön sein.

Neben den Schauspielern sind aber auch die Regieeffälle von Andrea Erl und die Ausstattung von Carlonie Forisch (Bühne) und André Schreiber (Kostüme) das Salz in der Suppe: Wie bringt man eine schlüpfende Fliege auf die Bühne? Im grauen, raschelnden Regenmantel, aus dem sie sich zitternd herauschält. Auf dem Kopf trägt sie eine rote Fliegerkappe, dazu eine riesige Sonnenbrille. Der Fuchs sieht mit seiner Lederhose aus, als er ist, und das Schwein braucht natürlich eine Lederhose zum Tirolerhut. Zusammen leben sie zwischen



Wie viele Lügen und wie viel Wahrheit verträgt eine Freundschaft? Fuchs, Fliege und Wildschwein probieren es aus. Foto: Thomas Riese

Baumhaus und Fuchsbau, aus dem flugs auch eine Kirche wird, wenn es ans Heiraten geht. Und die Fliegenpatasche dient als Brautstrauß

Die Geschichte ist verzwickelt, wie das Leben eben so ist: Schwein und Fuchs verlieben sich unsterblich in die hübsche Fliege, obwohl sie genau das vermeiden wollten: Liebe ist schließlich keine Angelegenheit nur für einen Tag. Weil sie das zarte Wesen, das sich für eine „Maifliege“ mit vollem Terminkalender hält, nicht verletzen wollen, wagen sie nicht, ihr von der Kürze ihres Lebens zu erzählen. Da hilft nur eine Notlüge: Der Fuchs habe nur noch einen Tag zu leben, behaupten sie. Darum beschließt die Fliege, dem neuen Freund das Rest-Leben so schön wie möglich zu machen – inklusive Schule, Geburtstag, Hochzeit, Kinderkriegen. Selbst durch den Geflügelstall – „2500 Biohühner“ – darf er jagen, einmal quer durch die Zuschauerreihen.

## Live-Soundtrack am Cello

Wie man das eigene Wohl und das des anderen im Blick behält, wie man jemandem die bittere Wahrheit erspart und ihn trotzdem ernst nimmt, wie man das Dasein trotz des drohenden Endes genießt, – all das erzählt das Stück mit Humor und Hingabe. Dazu entlockt Clara Jochum ihrem Cello sanfte Melodien und kratzige Töne; ein Live-Soundtrack, der schließlich in ihren schön-missmutigen Auftritt als aufgeklärte Fliege mündet, die ihr kurzes Leben lang nur die Zeit rückwärts zählt. Welche Verschwendung. Mit guten Freunden an der Seite kann man dagegen sogar zufrieden sterben.

Ab sechs Jahren, Aufführungen bis 26. Oktober, Karten-Info 0911/2162777, ZAC-Rabatt, [www.theater-mumpitz.de](http://www.theater-mumpitz.de)

**Theater Mumpitz: „Nur ein Tag“**

# Die Eintagsfliege beflügelt den Eintagsfuchs

Ein ernstes Thema hat sich das Nürnberger Theater Mumpitz mit „Nur ein Tag“ nach dem Kinderbuch von Martin Baltscheit vorgenommen. Eine schön-traurige Geschichte vom Sterben und Abschiednehmen, kindgerecht und verständlich umgesetzt.

Als Fuchs und Wildschwein der kleinen Eintagsfliege beim Schlüpfen zusehen, sind sie sogleich verzaubert von ihrer filigranen Erscheinung, aber auch betrübt, weil sie ja nur einen Tag zu leben hat. Was sie aber zum Glück nicht weiß. So erfinden die beiden flugs die Mär vom Eintagsfuchs, dem sie gemeinsam einen wundervollen Tag bereiten möchten, denn mehr bleibt ihm ja nicht.

Die kleine Fliege ist voller Empathie und sprudelt über von Ideen. Das ganze Leben wird in einen Tag gepackt: Geburtstagsfeier, Schule, Hochzeit, Kinderkriegen, Alter und

Tod. Ein Leben im Schnelldurchlauf – als Spiel. Mit viel Herz und Witz inszeniert von Andrea Maria Erl – sei es die imaginäre Hühnerjagd, der entzückende Hochzeitstanz zwischen Tango und Schuhplattler oder der herzergreifende Abschied.

Die charmante Eintagsfliege (bezaubernd: Christine Mertens), das gemütliche Wildschwein (Stefan Drücke) und der schlaue Fuchs (Michael Bang) spielen so frisch und lebendig, energiegeladene und humorvoll, dass man immer mal den ernstesten Hintergrund vergisst. Die Cellistin Clara Jochum, die mal sanft, mal melancholisch oder

dramatisch das Bühnengeschehen begleitet, agiert zugleich als Gegenpart – nämlich als deprimierte Eintagsfliege, die ihren einzigen Tag freudlos und voller Trübsal verstreichen lässt.

Da ist es doch besser, das Leben zu feiern. Als der Eintagsfliege am Schluss klar wird, dass sie diejenige ist, die nur einen Tag zu leben hat, da hat sie die tröstliche Erkenntnis gewonnen: „Das Leben ist kurz, aber es hat sich gelohnt, weil ich es mit den besten Freunden teilen durfte.“

Eine zauberhafte Fabel über Freundschaft und die Freude am Leben.

Auch den ganz Kleinen im Publikum hat es bei der Premiere gefallen: Fridolin (5 Jahre) fand es am Anfang lustig, aber am Ende ein bisschen traurig, bei Fanny (6 Jahre) kullerten ein paar Tränen und Tilmann (5 Jahre) fand es einfach schön.

*Michaela Höber*

**NZ Feuilleton**

Telefon: (0911) 2351-2084  
Fax: (0911) 2351-133207  
E-Mail: nz-feuilleton@pressenetz.de  
Blog: nz.de/poeten

# Freunde fürs Leben

Hinreißend: „Nur ein Tag“ von Martin Baltscheit am Theater Mumpitz

Von Anja Witzke

**Nürnberg (DK)** Wenn man nur noch einen Tag zu leben hätte – wie würde man diesen Tag verbringen? Dieses Thema spielt Martin Baltscheit in seinem Kinderstück „Nur ein Tag“ durch – und wählt als zentrale Figur eine Eintagsfliege. Die schlüpft an einem frühen Morgen im Mai an einem Weiher im Wald, ausgerechnet da, wo Wildschwein und Fuchs wohnen. Eigentlich wollen sich beiden verdrücken, denn wie sollen sie das zarte Wesen damit konfrontieren, dass es morgen schon nicht mehr da ist? Aber dann bleiben sie und verlieben sich und retten sich – gefragt nach dem Grund ihrer Traurigkeit – in eine Notlüge. Sie erzählen der kleinen Fliege, dass der Fuchs diesen Tag nicht überleben wird. Das rührt die Fliege und sie beschließt, dass in diesen letzten Tag eben das ganze Leben muss – und das ganze Glück!

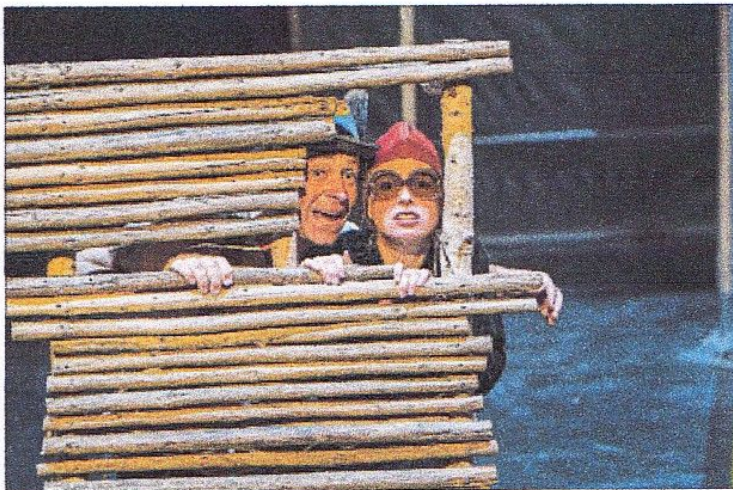
Eine tiefgründige Fabel über den Sinn des Lebens ist das Stück „Nur ein Tag“, das Regisseurin Andrea Maria Erl für Kinder ab sechs Jahren nun auf die Bühne des Theaters Mumpitz in Nürnberg gebracht hat – komisch und berührend zugleich. Die Premiere am Samstag wurde mit großem Applaus bedacht.

Schon wie sie die Figuren zeichnet, ist ganz zauberhaft. Denn Wildschwein, Fuchs und Fliege sind sehr menschlich. Und das nicht nur in Kleiderfragen. André Schreiber hat das Wildschwein mit Lederhose und Trachtenhut ausgestattet, der Fuchs trägt einen eleganten Dreiteiler in Braun-Rot-Tönen und die Fliege eine riesige Sonnenbrille zur rasanten roten Fliegermütze. Auf Caroline Forrichs wandelbarer Bühne zwischen Hochsitz, Fuchsbau-Camp und hölzernem Weihersteg lässt Regisseurin Andrea Maria Erl die drei spielen – und zwar im doppelten Wortsinn.

Denn zunächst mal überlegen die Tiere, was ein glückliches Leben überhaupt ausmacht. Hühner jagen, sagt der Fuchs. Etwas lernen, sagt die Fliege. Heiraten, Familie sein. Und wie im Kinderzimmer machen sich Michael Bang, Stefan Drücke und Christine Mertens daran, all das sofort und höchst erfinderisch umzusetzen. Hinreißend ist das, zumal Martin Baltscheits Dialoge einfach irrwitzig komisch sind. Natürlich wird zwischendrin auch mal gestritten. An den Hühner darf der Fuchs bitte schön nur mal schnuppern! Schule ist irgendwie doof. Keiner will die Braut sein. Es ist Kinderspiel, Kinderfantasie – anmutig, ernsthaft, herzerreißend, skurril von den Schauspielern umgesetzt.

Dann verplappert sich der Fuchs – und die Sache fliegt auf. Wutentbrannt haut die Fliege ab, hat sie doch ihren einzigen und letzten Tag mit solchen Hochstaplern vergeudet. Oder? Als sie eine Kollegin (betörend an Cello und Loop Station: Clara Jochum) trifft, die den ganzen Tag damit verbracht hat, die Stunden rückwärts zu zählen – um am Ende von einer Schwalbe gefressen zu werden –, geht ihr ein Licht auf. Das größte Glück – sind Freunde. Und die begleiten sie bis zum Schluss.

Ein kluges Stück über das Leben und den Tod, über Liebe und Abschied, über das große Glück und verpasste Chancen und über das kostbare Geschenk der Freundschaft. Das größte Lob aus Kindermund: „Das möchte ich nochmal sehen.“



**Auf der Suche nach dem Glück:** Stefan Drücke und Christine Mertens als Wildschwein und Fliege im Theater Mumpitz. Foto: Riese

Weitere Termine und Infos unter [www.theater-mumpitz.de](http://www.theater-mumpitz.de), Telefon (0911) 6000 50.